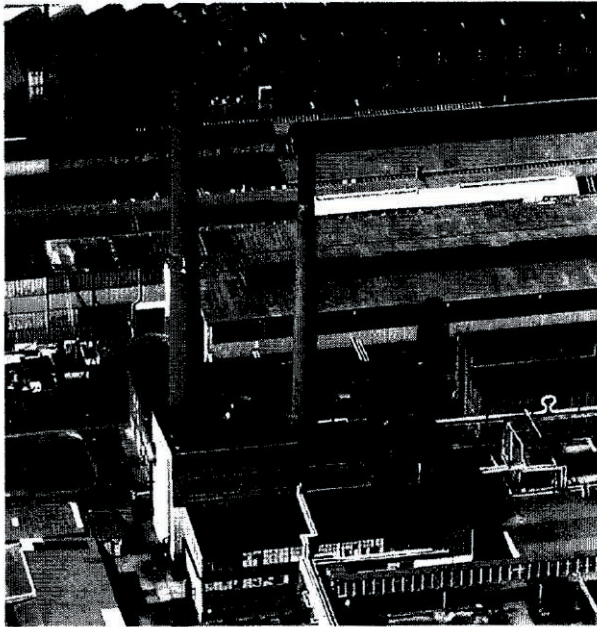


Neues Heizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung

Doppelt nützlich



Das 40 Jahre alte Kesselhaus wird jetzt ersetzt – davon profitiert auch die Umwelt.

Doppelt nützlich ist das hocheffiziente Industrieheizkraftwerk, das künftig das 40 Jahre alte Kesselhaus in Andernach ersetzt: Es wird rund 80 000 Megawattstunden Strom im Jahr produzieren können. Das ist dreimal mehr als bisher. Zusätzlich liefert es jährlich etwa 340 000 Tonnen Dampf. Das neue Kraftwerk ist ein TKbest-Projekt.

Planen, errichten und betreiben wird die Anlage die Industrieheizkraftwerk Andernach GmbH, eine Tochter des Freiburger Projektentwicklers Gesellschaft für wirtschaftliche Energieversorgung GmbH (GWE). Das Kraftwerk wird also ausgelagert. Das ist für Rasselstein effizienter. Das Unternehmen wird es 20 Jahre nutzen und kann dann verlängern.

Outsourcing spart Kosten

„Durch das Outsourcing will Rasselstein Kosten sparen. Allein die notwendigen Maßnahmen, um das alte Kesselhaus noch einige Jahre weiterbetreiben zu können, hätten schon zwei Millionen Euro gekostet“, sagt Ralf Damitz, Bereichsleiter Controlling. GWE-Geschäftsführer Karl-Ekkehard Sester, dessen Unternehmen mit solchen Anlagen seit Jahren vertraut ist, ergänzt: „Für Ras-

selstein senkt dieses Projekt die davoneilenden Energiekosten ganz erheblich.“ Das liegt daran, dass der Dampf aus dem modernen GWE-Kraftwerk viel weniger kostet als der aus dem Kesselhaus. Zusätzlich kann Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden. Dafür gibt es Geld vom örtlichen Energieversorger.

Die Anlage ist ein so genanntes Ersatzbrennstoffkraftwerk. Das heißt, dass hauptsächlich zum Verbrennen aufbereitete Reststoffe verfeuert werden. Wenn die Produktion besonders viel Dampf braucht, schaltet das Kraftwerk Erdgas zu. „Rasselstein kann mit dem Kraftwerk zusätzlich sein Altwalzöl, ölhaltige Schlämme und Klärschlämme sicher entsorgen und gleichzeitig Energie daraus gewinnen“, weiß Gerhard Heydorn, Leiter des Teams Umweltmanagement und Energie.

Doch es geht nicht nur um Kosten – auch für die Umwelt hat das Kraftwerk viele Vorteile: Gegenüber der getrennten Produktion von Strom und Dampf spart es nämlich viel Brennstoff ein. In der neuen Anlage wird zunächst Dampf erzeugt. Der treibt zusätzlich eine Turbine an, wobei Strom entsteht.

Proteste nicht gerechtfertigt

„Rasselstein nutzt also Dampf und Strom, während der Abdampf bei herkömmlichen Kraftwerken über große Kühltürme ungenutzt an die Umwelt abgegeben wird“, erklärt Heydorn. Das effiziente Verwenden von Strom und Dampf bei Rasselstein erspart der Umwelt jährlich 30 000 Tonnen Kohlendioxid. Durch dieses Verfahren, die so genannte „Kraft-Wärme-Kopplung“, verwertet das Kraftwerk etwa 80 Prozent der Energie aus den Brennstoffen. Zentrale Kraftwerke erreichen nur zwischen 35 und 45 Prozent.

„Im Kraftwerk werden auch sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze geschaffen“, erklärt der Andernacher Betriebsratsvorsitzende Wilfried Stenz. Sorgen um Gestank oder Schadstoffe müsse sich die Bologenschaft auch nicht machen: „Dafür gibt es keinen Grund. Alle Werte werden die gesetzlichen Vorgaben erfüllen.“ Schließlich sei das Kraftwerk hochmodern und keine Müllverbrennung. Proteste dagegen ließen sich nicht rechtfertigen. ☺

Rasselstein-Projekt ausgezeichnet

Das Rasselstein-Projekt „Der gesund erhaltende Betrieb“ ist mit dem „Zukunftsradar 2030“ ausgezeichnet worden. Es siegte in der Sparte „Arbeitswelt“. Denn der „gesund erhaltende Betrieb“ macht seine Mitarbeiter mit Vorsorge fit – statt erst einzugreifen, wenn sie schon krank sind. Ziel: Die Rasselsteiner sollen bis ins Alter leistungsfähig bleiben.

Die Zukunftsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz verleiht den „Zukunftsradar“ an Menschen und Organisationen, die sich be-



sonders gut auf das Altern der Gesellschaft vorbereiten. Marbod Muff, Vorsitzender der Initiative, überreichte den Preis Mitte September in Mainz an Projektleiter Karl-Martin Klein, Personalkoordinator Leo Becker und den Betriebsratsvorsitzenden Wilfried Stenz. An der Feierstunde nahm auch der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck teil. ☺



INFO

Mehr Informationen zum „gesund erhaltenden Betrieb“ gibt es im Internet unter www.dergesunderhaltendebetrieb.de